



Georg Schreyögg, Karlsruhe

Friede, am Barbarabrunnen in Koblenz

ÜBER EINIGE ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN QUALITÄTSARBEIT UND SOZIALPOLITIK

DR. BRUNO RAUECKER, SOLLN BEI MÜNCHEN.

IN ein paar kurzen Ausführungen sollen hier einige Zusammenhänge aufgewiesen werden, die sich im engsten Anschluß an die Bemühungen des deutschen Werkbundes um die Veredelung der deutschen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk ergeben haben: *die Beziehungen zwischen Qualitätsarbeit im weiteren, geschmacklicher Produktion im engeren Sinne einerseits und den Aufgaben der Sozialpolitik andererseits.*

□ Denn wenn wir es als Zweck und Sinn aller Sozialpolitik ansehen, den *Menschen* im Arbeiter frei zu setzen entgegen den nur *sachlichen* Funktionen seines Arbeitens, so werden wir den Anteil, den die eben genannten Bestrebungen des Werkbundes um Qualitätsarbeit an dieser gestellten Aufgabe haben, in doppeltem Sinne nennen können:

□ Im Hinblick 1. auf den schaffenden, dann auch 2. auf den verbrauchenden Arbeiter.

□ Betrachten wir den vorliegenden Gegenstand zunächst unter dem sub 1 genannten Gesichtswinkel, so wird sich vor allem die Frage erheben: *Welchen Einfluß üben die Bestrebungen um Vergeistigung der Arbeit auf die Herstellungsformen moderner Arbeitsbetriebe aus?*

□ 1. Die Qualitätsarbeit strebt dem gleichen Ideale zu, dem die Gewerkschaften obliegen: der Abschaffung oder doch Verminderung der Akkordarbeit. — Die Ursache dieser Entwicklung liegt nun nicht, wie man vielleicht glauben könnte, in der gesteigerten sozialen Empfindung der Arbeitsherren solcher Qualitätsbetriebe, — sie liegt — und hierauf ist, wie auf alles aus der *sachlichen* Notwendigkeit Geborene nachdrücklich zu achten — in der Tatsache der *Unrentabilität der Akkordarbeit* in höchst-qualifizierten Betrieben. Denn das Qualitätsprodukt par excellence kann nicht in der Arbeitshetze hergestellt werden, wird schlecht ge-